

TUNNEL BLICK

NEUES VOM DÜMMSTEN BAHNPROJEKT DER WELT – AUSGABE 18 • 19. JULI 2012



Ein Park, das ist mehr als grüne Fläche, seltene Bäume und ein paar historisch bedeutsame Bauwerke. Ein Park ist ein Ort, an dem Menschen Mensch sein können. Und für Stadtmenschen gilt das in besonderem Maße. In Stuttgart waren die Parks jedoch seit jeher Verfügungsmasse für Bauvorhaben aller Art. Fakt ist: Auch der Rosensteinpark muss durch die Bauarbeiten für Stuttgart 21 und für den Rosensteintunnel für die B 10

zunächst von allen Seiten Parkflächen abgeben – wie schon so oft in seiner leidvollen Geschichte. Wieder einmal sind Bäume und Tiere bedroht durch ein unnötiges und unsinniges Großprojekt. Und wieder einmal werden die Bürger vertröstet auf eine ferne Zukunft, in der angeblich alles fortschrittlicher und besser sein soll. Ein Blick in die Geschichte der Stuttgarter Parks lehrt uns jedoch anderes.

Foto: Wolfgang Rüter

Ein Park ist ein Park ist ein Baugebiet

Über den Wert von Grünanlagen in der Stadt und den heutigen Umgang mit ihnen

Auf einem Flächennutzungsplan sind sie dunkelgrüne Kreise mit einem Punkt in der Mitte: Parkbäume. Ihre Funktionen im Naturhaushalt sind vielfältig. Sie prägen ganz entscheidend das Stadtklima, befeuchten die Luft, filtern Schadstoffe und beschatten die Wiesen. Bäume durchwurzeln den Boden, durchlüften ihn und verbessern seine Struktur. Laub und Gras mineralisieren das Erdreich und führen ihm Nährstoffe zu. Wie ein Schwamm saugt der Boden das Regenwasser auf und führt es wieder den Wurzeln zu. Vögel brüten in den Bäumen und suchen Nahrung auf den Wiesen. In den Baumhöhlen verbringen Fledermäuse den Tag und gehen nachts auf Insektenjagd. Und die eine oder andere Eidechse sonnt sich auf einem Stein.

Ein Park ist Natur, geplante Natur, aber dennoch Natur. Und er ist mehr als eine

Ansammlung von Bäumen, Gras und Parkbänken. Grün in der Mitte einer Stadt ist Erholung, Entspannung und »Die-Seelebaumeln-Lassen«, ist Treffpunkt, Grill-



Foto: Wolfgang Rüter

stelle und Veranstaltungsort – kurz: das Herz einer Stadt. Ob Central Park in New York, Hyde-Park in London oder Englischer Garten in München: Der Park ist

ein Ort des Fernwehs und der Sehnsucht, ein Kunstwerk, von berühmten Gartenarchitekten ersonnen und von Gärtnern gepflegt. Einst der Stolz der Fürsten und Könige, ist er ein Zeuge der Zeit, ein Spiegel der Vergangenheit und der Entwicklung über die Jahrhunderte.

Heute ist der Park bisweilen nur noch ein Relikt, verwahrlost und geschändet, aber weiterhin ein Kulturdenkmal ersten Ranges. Zumindest, solange er Begehrlichkeiten nicht im Wege steht. Doch wenn es an die Bäume geht, formiert sich Widerstand – ob in Braunschweig, in Stuttgart oder nun auch bei der Landesgartenschau in Öhringen. Denn ein Park ist tatsächlich mehr als eine Ansammlung von dunkelgrünen Kreisen mit einem Punkt in der Mitte.

